

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
45 (1931)**

57 (9.3.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-478450](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-478450)

Volksstimme

Anlage 16500
täglich

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Küstringen, Peterstraße 76. Telefon Nr. 58 und 109, Geschäftsstelle Oldenburg, Wäternstraße 4. Telefon Nr. 2508, Geschäftsstelle Nordhamm, Bahnhofstraße 5. Telefon 2259, Geschäftsstelle Strafe, Bahnhofstraße 2. Telefon 941

Der Bezugspreis beträgt 2,30 RM wügl. Beleggeld, Ausgabe A 2,25 RM monatlich Anzeigen Die einmalige m-m-Zeile 12 RM, Ausgabe A 10 RM für auswärts 25 RM Ausgabe A 20 RM, Restamen Einmalige m-m-Zeile total 40 RM auswärts 65 RM.

Druck und Verlag: Hans Jung & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Volkshaus-Konto Hans Jung & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Hannover 18760. Das Volleblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags

Nummer 57

Montag, den 9. März 1931

45. Jahrgang

Kriegsopfer und Nazis.

Die Hitler-Abgeordneten lassen unsere Kriegsopfer schmählich im Stich.

Die Nationalsozialisten und ihre deutschen Anhängsel spielen sich gern als die unentwegten Vertreter der Interessen der Frontkämpfer und Kriegsopfer auf. Wie es mit ihrer Leistung an den Sorgen der Kriegstrüppel in Wirklichkeit steht, zeigt am besten die Tatsache, daß sie sich um die Hilferufe und erledigter Petitionen von Kriegsbeschädigten den Teufel scheren. Im 16. Ausschuß des Reichstages liegen eine Menge unerledigter Petitionen von Kriegsbeschädigten vor. Aus der Fülle dieser Eingaben wurden von dem Vorsitzenden des Nationalsozialisten 89 und den Deutschen 35 zur Erledigung zugeteilt. Wer wird diese Petitionen erledigen, nachdem die damit Beauftragten, die Nationalsozialisten und die Deutschen, aus dem Reichstag davongelaufen sind?

Die Petitionen sind in vielen Fällen der letzte Versuch der Kriegsopfer, irgendeine kleine Erleichterung ihrer Lage zu erreichen. Die sozialdemokratische Fraktion hat daher ihre im Ausschuß vertretenen Mitglieder stets beauftragt, die ihnen zugeteilten Petitionen der Kriegsopfer so rasch und so gewissenhaft wie nur möglich zu erledigen. Falls einzelne der Fraktionsmitglieder durch Krankheit oder sonstige an einer raschen Erledigung der Gesuche verhindert sind, müssen die Petitionen von anderen Fraktionsmitgliedern übernommen werden, damit nicht unnütze Verschiebungen vorkommen. In vielen Fällen hängt nämlich alles davon ab, ob sich eine Petition sofort erledigt wird, weil es oft noch möglich ist, sie auf dem Infanterieweg zu leiten und auf diese Weise dem Kriegsopfer durch ordnungsmäßige Erledigung zu seinem Recht zu verhelfen. Wenn die Fristen verfließen werden, dann ist es meist sehr schwer, neue beschleunigende Bescheide zu erhalten, um den entstandenen Schäden wieder gutzumachen.

Die Herren Nationalsozialisten haben in einem Reichstagskammer im Lande umher und hüben in den Versammlungen um die Stimmen der Kriegsopfer. Die Erledigung der Petitionen der Kriegsopfer dagegen und den Kampf um die Aufrechterhaltung der Kriegsopfer-Versorgung überhaupt überlassen sie anderen Parteien. Wenn sich diese anderen Parteien jetzt weigern würden, die auf die Davongelaufenen entfallenden Gesuche zu erledigen, dann hätten die Kriegsopfer das Nachsehen — und nicht nur die Kriegsopfer; denn der Reichstag hat mehr als 20 Ausschüsse, und jeder dieser Ausschüsse muß Sitzschriften aus allen Schichten des Volkes erledigen. Tausende von Menschen, die sich in ihrem Elend verlassen fühlen und daher an den Reichstag wenden, werden von den Nationalsozialisten schmählich im Stich gelassen. Die Hilferufe der im Elend verfallenden Volksgenossen sind den „Bestreibern“ Deutschlands schnuppe. Sie müssen Versammlungen abhalten, auf der Straße Karawalle machen und in Mänteln ihren Parteipostler fertigen — für die Armen haben sie keine Zeit.

Der Geldmangel weicht nie ab.
In München äußerte sich Reichsfinanzminister Dr. Dietrich einem Pressevertreter gegenüber dahin, daß der Reichshaushalt noch weiter gekürzt werden müsse und daß die gesamte Arbeitslosenfrage einer gründlichen Überprüfung bedürftig sei.

Ausperrung in Bayern?
(München, 9. März, Radiofunk.)
Am Dienstag wird die Metallindustrie des

größeren bayerischen Städte stillgelegt werden, da die Unternehmer nicht mit einem gefüllten Lohnrücklagefonds einverstanden sind. Die Unternehmer verlangen einen Abbau von 15 Prozent; jedoch ist nur eine Kürzung von sechs Prozent zugelassen. Daraufhin soll die Ausperrung der Beschäftigten erfolgen, eine Maßnahme, von der 40 000 Arbeiter betroffen werden.

Nazibandere überfällt Zentrumsversammlung.

Viele Verletzte. — Allerlei Sachschaden.

In dem Kölner Boretz-Krankenfeld hatte das Zentrum eine Mitgliederversammlung angesetzt, zu der nur Parteiangehörige durch Handzettel eingeladen waren. Trotzdem hatten sich zahlreiche Nationalsozialisten eingeschlichen, die eine wilde Schlägerei provozierten und das katholische Vereinshaus demolierten und 12 verletzte Zentrumsmänner zurückließen.

Nach einem Bericht der „Königlichen Volkszeitung“ hatte der Kölner Dr. Herz-Köln faum mit seinem Reichrat über „Sowjetisten und Hakenkreuz“ begonnen, als ein ihm gegenüberstehender Nationalsozialist aufsprang und ihm einen wuchtigen Schlag ins Gesicht versetzte.

Dieser Schlag war das Zeichen zum allgemeinen Angriff. Stühle, Stühlenbecher, überhaup alle Dinge, die man lassen konnte, über den auf die anwesenden Zentrumsanhänger, vor allem nach denen am Vorstandstisch, geworfen.

Parier Dr. Frings trug eine drei bis vier Zentimeter breite Wunde an der Stirn davon. Dr. Herz wurde schwer im Gesicht und am Arm verletzt. Zum Schluß warfen die Nationalsozialisten die vier geliebten Stühle noch in die sehr hoch hängenden Kronleuchter, die ebenfalls vollständig zerstört wurden.

Es ging den Verlesenen also nicht nur um einen Überfall auf die Versammlung, man wollte auch planmäßig die ganze Einrichtung des Saales zerstören. Als das leider zu spät alarmierte Heberfallkommando eintraf, hatte die ganze Bandere schon Reichsausgemessen. Nur einer der Verlesenen konnte noch gefast werden. Der Überfall war planmäßig bis in alle Einzelheiten vorbereitet.

Politik auf der Straße.
In einer höchsten Etage kam es in der vergangenen Nacht zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Dabei wurde ein Kommunist durch einen Bauchschuß lebensgefährlich verletzt. Ein Unbekannter erhielt einen Schuß in den Fuß.

Schweres Autounfall.
Ein Berliner Kraftwagen, in dem sich vier Personen, zwei Männer und zwei Frauen, befanden, wurde am Sonntag nachmittags in der Nähe Genthofen von einem Kleinbuswagen der

Arbeiter wollen nichts von Nazis wissen.

Bei den Betriebsratswahlen der Hamburger Hochbahn-AG. haben die Nationalsozialisten und die Kommunisten trotz größter Anstrengungen eine schwere Niederlage erlitten. Im Straßenbahnbetrieb erhielten die Nationalsozialisten und die Gelben von 6215 abgegebenen Stimmen 200, die Kommunisten 248. Sämtliche Sitze wurden von freigezweckelhaften Vertretern wie im Vorjahr besetzt.

Auch bei den Hafenarbeitern haben die Kommunisten statt des erwarteten Zuwachses einen völligen Mißerfolg erlitten. Bei den Funktionärswahlen wurden die Posten überall

mit Angehörigen der freien Gewerkschaften besetzt.

Dampferkatastrophe: 20 Tote.
Am Sonnabend stießen auf der Donau in der Nähe der Insel Uda Raab bei Drobn zwei süßlauerische Personenampfer zusammen. 20 Personen kamen ums Leben.

Nach englischen Meldungen sind im Laufe des Sonntags in Bombay die letzten Gandhi-Anhänger aus den Gefängnissen entlassen worden.

Strohe Gehirn-Verleser-Schönhausen an einem ungeschützten Bahnübergang erlitten und vermalte. Die vier Mäßen des Wagens alle Berliner, wurden schwer verletzt und mußten in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo sie sofort operiert wurden. Bei dreien von ihnen besteht Lebensgefahr.

Preußischer Landtag.
Der preußische Landtag erledigte am Sonnabend in einer sehr ausgedehnten, aber ereignis-

losen Sitzung die zweite Lesung des neuen Groß-Berlin-Gesetzes. Seitdem die Mehrheitsparteien sich im Ausschuss geeinigt haben, ist das Interesse an der Vorlage fast geshwunden. Die langausgedehnte Debatte brachte fast nur Wiederholungen von demselben gebotenen Argumente. Die Beratung wurde schließlich abgeschlossen und die Abstimmungen auf den 18. März verlegt. — Nächste Sitzung am 17. März: Etat der Unterrichtsverwaltung.

Eine Säule des Dritten Reiches

Naziführer als bernsmäßiger Dieb und Einbrecher.

Wieder ist eine Säule des Dritten Reiches gebröckelt. Beide aus dem Bombenjahr als Führer der nationalsozialistischen Stützorganisation während der Aufkündigung der Drex-Mahagoni in Frankfurt a. M. verhaftet worden ist, wurde vom Schöffengericht

Frankfurt wegen D. Zuzugdiebstahls und Einbrüchen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Das Gericht gebietet dem nationalsozialistischen Führer für deutsche Kultur das geistige Niveau eines schiffbrüchigen Kindes und bezeichnet den Dieb als vorbestraften Mann als Gewohnheitsverbrecher.

Ländlich — fittlich?

Immer neue vorbildliche Sachen!

Die früher hart hervorgetretenen Gaimitoren der Landvolkbewegung Bruno von Salomon und Guido Wehse, beide aus dem Bombenjahr bekannt, dürfen seit einiger Zeit in Versammlungen der Landvolkbewegung nicht mehr auftreten. Warum sind die einst in Landvolkreisen so verehrtesten Männer und Führer plötzlich so veremert?

Nach einer Meldung aus Paris hat sich dort am der Bundestage nach Spital ein schwerer Autounfall ereignet, der 20 Schwerverletzte forderte.

In eingeweihten Kreisen der Bauernschaft Schlesiens-Hollens erzählt man sich, wie der „Soz. Pressebericht“ mitteilt, daß die beiden „Selben“ offensichtlich die bei Landvolkversammlungen einfallenden Eintrittsgelder für sich verbraucht haben. Sie sollen auch von sich aus Sammlungen bei dem mit der Landvolkbewegung impaathierenden Bevölkerung vorgenommen und die einfallenden Beträge in ihre Tasche gesteckt haben.

Vor einem Kommunistenlot in Frankfurt am Main kam es gestern abend zu einer Auseinandersetzung zwischen Polizei und Kommunisten. Dabei wurde ein Polizeibeamter durch einen Messerstich in den Hals lebensgefährlich verletzt. Das Lokal wurde daraufhin geschlossen.

Die Arbeitslosigkeit hat in Bayern ihren Höhepunkt überschritten. Am letzten Stichtag zählte die amtliche Statistik 472 000 Arbeitshadende, rund 2500 weniger als bei der vorletzten Zählung. Der Rückgang ist aber ausschließlich auf die Besserung am weiblichen Arbeitsmarkt zurückzuführen.

Und nun noch der vom Kneisebed.

Naziabgeordneter in Beamtenstellungen (schwänzen Reichstag, tun aber auch sonst keinen Dienst!)

Auf Veranlassung des preußischen Innenministers ist gegen den Nazi-Reichstagsabgeordneten und Regierungsrat von dem Kneisebed das förmliche Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Entferrnung aus dem Amte eingeleitet worden.

Die früher hart hervorgetretenen Gaimitoren der Landvolkbewegung Bruno von Salomon und Guido Wehse, beide aus dem Bombenjahr bekannt, dürfen seit einiger Zeit in Versammlungen der Landvolkbewegung nicht mehr auftreten. Warum sind die einst in Landvolkreisen so verehrtesten Männer und Führer plötzlich so veremert?

Nach einer Meldung aus Paris hat sich dort am der Bundestage nach Spital ein schwerer Autounfall ereignet, der 20 Schwerverletzte forderte.

Von dem Kneisebed wurde bereits lange vor den Reichstagswahlen von dem Düsseldorf-Regierungsratspräsidenten wegen seiner öffentlichen Betätigung für die Nazi-Partei seines Amtes entbunden. Als dann der Reichstag aufgelöst wurde, bestimmten die Nazis den beamteten Propagandisten von dem Kneisebed zum wiesse Qualitäten besitzt, sondern weil er von der preußischen Regierung gemäßigert worden

war. Die Nazi-Weile vom 14. September v. J. brachte dann auch den Nazi-Regierungsrat in den Reichstag, so daß das gegen ihn schwerwiegende Disziplinarverfahren unierbrochen werden mußte. Nachdem der Reichstag am 9. Februar zur Weiterverfassung der Angelegenheit seine Zustimmung gegeben hat, wird der Nazi-Regierungsrat, der an sich schon seit Monaten seinen Dienst mehr tut, hoffentlich bald endgültig aus dem Amt veremunden.

nun schon seit Wochen schwängt. Wie bei von dem Kneisebed, so ist es bei allen Beamten der Nazi-Fraktion. Sie alle tun, obwohl sie den Reichstag schwänzen, keinen Dienst. Sie sind aber gütlich zur Stelle, wenn es für nichts und wieder nichts Gehalt festsetzen heißt und wenn es ebenfalls für nichts und wieder nichts Diäten in Empfang zu nehmen.

Das Tolle bei diesem Nazi-Regierungsrat ist, daß er nun schon seit Monaten für nichts und wieder nichts nicht nur kein volles Gehalt bezieht, sondern außerdem monatlich auch noch mehrere hundert Mark Diäten erhält, obwohl er den Reichstag

1. Beilage zum „Volksblatt“.

Jadestädtische Umschau.

Müritzingen, 9 März.

Schauspielhaus: 1001 Nacht.

Diese Operette ist ganz jungen Datums, trotz des Straußschen Namens. Denn mit Joseph von Strauß hängen nur eine Anzahl belianter musikalischer Weisen zusammen, die die Arbeiter dieser phantastischen Angelegenheit in ihr Werk hineingetragen haben. So betrachtet ist die Musik in der Hauptsache von Strauß, wenigstens die Zusammenfassung in einem einheitlichen Gedichte erst in diesen Tagen entstanden. Wie schon der Name sagt, führt uns die textliche Handlung in ein phantastisches Morgenland mit Kisten, Gummen, Harzamsamen, orientalischen Wüstensträgern und was so einem schönen und interessanten Märchenbild geformt. Ein Stück ist in Europa gemein, und nun greift uns der Widerstand seiner Bevölkerung europäische Stätten in seiner Heimat einfließen. Wer denkt nicht an Freund Aman Ullah, dem dies Vorhaben so schlecht bekam? Nebenbei wird auch die Liebe nicht vergessen, und so haben also Herr Selac und Frau Bernadine wieder einmal ein Paar zu spielen, was sich in der Hauptsache alles übrige dreht. Es waren beide in guter Form. Im zweiten Akt begegnen uns wie in den früheren Operetten Herr Henries und Frau Suger. Er ist Oberzeremonienmeister, sie ist ihm aus Wien nachgereist, um in den Sterns und was so dazu gehört, ein wenig nach dem Rechten zu setzen. Daß das Paar wie immer einsteht, ist laut bemerkt. Ja, die Rolle der Suger ist wohl die lebendigste und umfangreichste in der Operette, und da Frau Suger keinen schlechten Tag hatte, heimte sie wieder viel Beifall ein. In den übrigen Rollen sah man Herrn Hierfelder, Herrn Gröbe, Herrn Wogol und Herrn Sietner, und nicht den vielen Herrn, was besonders noch Frau Suger ist. Die Regie hatte Herr Sellwig, die musikalische Leitung Herr Wagner. Sehr schön waren wieder die Bühnenbilder von Herrn Götz. So war das Ganze eine nett unterhaltliche Veranstaltung. Das Publikum hat auf seine Rechnung, dieses und jenes Lobpreisung mußte auf eifrigste Klänge hin wiederholt werden und am Schluß klaffte man recht lebhaft. Die Operette, in der es von getragenen Scherzen nur so regnet, wird die Woche über gegeben.

Schwerer Motorradunfall des Schriftstellers Müller. Am Sonntag erlitt in der Gegend von Friedeburg-Porten der Fahrer der hiesigen Schriftstellers an der Wörststraße Herr Müller, einen schweren Motorradunfall. Müller fuhr allein mit Motorrad und unbelegtem Beiwagen. Durch einen nicht bekannten Umstand kam er zum Sturz und zog sich einen Schädelbruch sowie den Bruch eines Beines zu. Die ärztliche Anwesenheit der Gegend veranlaßte hier die Verfrachtung des Krankenautos auch auswärts, um den Verletzten zu holen. Unterwegs erlitt das Auto jedoch

Bei einer Rundfrage in Amerika schätzte man den Anteil für Kaffee aus ein Stück Saughaltstoffe zu 7 Cents auf 1 1/2 Cent. Laut Buchführung betrug er nur ein Fünftel Cent. Bei einem Anstieg zu 50 Dollar schätzte man jedes Dollar, es wurde aber nur ein Dollar ausgeben. Ueber 200 Warenhäuser geben nur zwei Prozent des Umsatzes für Kaffee aus, 1000 Einzelhändler 1,6 Prozent im Durchschnitt.

Die durchflozene Straße auf den Schweizerischen Luftverkehrslinien ist 1929 (1526 000 Kilometer) und dreizehnmal größer als 1922 (119 127 Kilometer). Der Passagierverkehr ist nahezu auf das Fünffache (von 342 auf 1818) gestiegen.

Auf der Leipziger Frühjahrsmesse liegt eine Kornblattsammlung aus, die zurzeit 4600 Taler aufweist.

Rund 25 500 Theaterangehörige gibt es heute in Deutschland, nachdem im Jahre 1930 2000 aus dem Beruf ausgestiegen sind.

Waisfleisch, das an Nährwert und Geschmack dem Ochsenfleisch gleichkommen soll, wird neuerdings als menschliche Nahrung verwendet, in Oslo allein 8000 Toppfenner. Größere Abnehmer sind die Fleischerfamilien.

Die Absolventen der Deutschen Kadettenkate betragen im Januar 1931 rund 70 000 Tonnen (auf Reinkalt gerechnet) weniger als im

eine Panne und mußte von einem nun nachfahrenden Feuerwehrfahrzeug selbst abgehieppt werden. Herr Müller wurde im Laufe der Fahrt in ein hohes Krankenhaus überführt, wo es ihm der Umständen nach gut geht.

Von der Straße. Am Sonntag geriet in der Müritzingstraße ein junger Mann vor ein Auto. Der Führer bremste sofort, konnte aber nicht verhindern, daß der Betroffene umgerissen wurde und Verwundungen an den Händen und im Gesicht erlitt. Geiern mozen hier die Obduktion eines Mannes mit zwei Kesseln. Aufsehen rief auch ein Mann, der der Mann verhandelte sich einen Fuß. Ein Sanitätier leistete die erste Hilfe.

Neuer Vorsitzender des Gewerkschaftsrates. In der Generalversammlung des Disconto- und Wechselbankvereins des Deutschen Gewerkschaftsbundes der Jadedeiche wurde Gewerkschaftsratsmitglied Heije zum neuen Vorsitzenden des Rates gewählt. Arbeitsamtdirektor Bäuerle, der bisherige Vorsitzende, legte wegen anderer anderweitiger Tätigkeit dieses Amt nach jahrelanger, verdienstvoller Wirksamkeit in der Obduktion über zwanzig Jahre ab. Er hat sich in der letzten letzten Jahre als Vorsitzender. Bäuerle erstattete in der Generalversammlung noch den Bericht über das Jahr 1930, der von einem guten Stand der Jadedeiche freuten. Gewerkschaftsmitglied Heije, der mit seiner Tätigkeit in der Jadedeiche die Zahl der Mitglieder im letzten Jahr noch um nahezu 400

Januar 1930 (1931: 116 047 Tonnen, 1930: 168 014 Tonnen). Für die ersten neun Monate des Düngejahres macht der Winterverbrauch rund 116 000 Tonnen (816 697 Tonnen seit 332 375 Tonnen) in den gleichen Monaten des vorigen Düngejahres aus.

1930 betrug der Verbrauch an Zigaretten in Deutschland rund elf Reichsmark auf den Kopf der Bevölkerung (665 Millionen Mark für 39 Milliarden Zigaretten in zwei Milliarden Schachteln).

34,5 Millionen Fernsprecheinrichtungen gibt es auf der Welt. In USA. kommen auf 100 Einwohner rund 17, in Deutschland 5, in England 4, in den Staaten Chitago 30 Neupost 27, Berlin 13, Paris 12, London 9 Anschlüsse.

Eine größere Anzahl amerikanischer Lebensversicherungsagenten haben gemeinsam im Laufe von über 20 Jahren die Sterblichkeit bei rund 200 000 Taten und über eine halbe Million mageren Personen und über 100 000 Taten, die bei den anderen Versicherungsagenten zusammen kamen auf 100 Todesfälle von Wagnern und 20 Todesfälle von normal vorgehenden und 175 Todesfälle von Taten Personen.

Die Viehzählung am 1. Dezember 1930 ergab einen Schweinebestand von 23 4 Millionen Stück (1929: 20 Millionen).

Die bisherigen Kartellvorsitzenden wurde für keine im Dienste der Arbeiterbewegung geleistet Arbeit der Dank oder Gewerkschaften zum Ausdruck gebracht. Der weitere Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Mühlberg, 2. Vorsitzender, Genemold, Kassierer, Marsfeld, Vorden und Menenburz Beisitzer.

Johannes Straßburger kommt vom 18. bis 22. März. Die Jüdische Straßburger Zeitungszeitung mit, daß ihr jadedeichisches Mitglied in Müritzingen auf dem Schützenplatz am 18., 19., 20., 21. und 22. März stattfindet.

Ausführung der Industrie- und Handelskammer. Die Industrie- und Handelskammer Oldenburg hielt am gestrigen Sonntag in der landmännlichen Berufsschule an der Dübenerstraße eine Prüfung für Gehilfenstenographen ab. In Anbetracht der vielen Voranmeldungen aus den Jadedeichen wurde diese sonst in Oldenburg stattfindende Prüfung nach hier verlegt worden. Von den 60 gemeldeten Prüflingen waren fünf nicht erschienen, fünf Prüflinge hatten ihre Übertragungen in der vorgeschriebenen Zeit nicht abgegeben, während die übrigen 50 Teilnehmer die Prüfung bestanden und sich damit das Diplom der Handelstammer erwerben konnten. Es sind dies in der Gehilfenliste 150 S. 1. bis 150 S. 2. Walter Hirtler, Julie Frennend, Karl Krumböcker, Wilhelm Dargatz, Anneliese Carl, Käthe Seebach, Ruth Jemons, Lisette Maring, Erna Spreng, Grete Walzer, Käthe Rübendorf,

Lotte Stemmler, Rosa Gerdes, Gretchen Harms, Martha Doetsch, Ase Schlichte, Anneliese Spies, Hans Döbereiner, Otto Eben, Auguste Buß, Paul Wülfel, Gertrud Lührs, Gertha Daniels, Anneliese Schulz, Paul Wölling, Peter, bei 180 S. 1. Gerda Di, Mar- Heinrich Kropp, Anni Menner, Heinrich Krichsmar, Anni Diller, Marga Noole, Anna Kleinhauer, Anneliese Dood, Hanna Awe (Karel), Friedrich Beder, und Marius Kasper, bei 200 S. 1. Marien- Gertrud, Käthe Gerdes, Arthur Brahe, Ernst Kliche, Erna Duben (Karel), bei 220 S. 1. Jenny Bolte, Ida Wülfing, 48 Prüflinge bedienten sich der Einheits- führung, zwei des Systems Stöge-Schrey. Der Kurzschriftverein Wilhelmshaven-Müritzing hatte für den Abend zu Ehren der Prüflinge eine kleine Fete in seinem Vereinslokal „Deutsche Tischplatte“ angelegt, auf der der Vereinsvorsitzende Herr Wandendorf das Er- gebnis der Prüfung bekanntgeben konnte. Es wurden den Prüflingen herliche Glückwünsche übermittelt und insbesondere denjenigen, die sich für die Prüfung so erfolgreich vorbereitet haben. Es sind die Herren Kloppenburg, Kogelger und Mejer. Der gemüthliche Teil ließ die Kurzschriftler noch einige Stunden in froher Stimmung beklammern.

Zum Theaterabend der Arbeiterwohlfahrt. Es wird an dieser Stelle nochmals auf den Theaterabend der jadedeichischen Arbeiterwohlfahrt hingewiesen, der am kommenden Sonntag im „Schützenhof“ stattfinden wird. Die Theatergruppe des Reichsbanners bringt den Schwank „Die Ehefrau wider Willen“ zur Aufführung. Aufgeführt folgt ein Tanzstück. Da der Ende des Abends zur Einbildung bedürftiger Schulent- licher verwendet werden wird, ist ein harter Besuch der Veranstaltung zu empfehlen. Seber- mann ist herzlich willkommen.

Vergangenheit am Wochenende. Am Sonntag wurden den Freunden dieser Vergan- genheit noch ein paar Ausläufer der Karnevals- zeit gegeben. Im „Friedrichshof“ feierte der „Ruh der Fiedler“ einen Abschiedsabend, der nicht nur den Besuchern Gelegenheit zum Feiern bot, sondern auch die Möglichkeit, bei einer Tombola mancherlei hübsche Dinge zu gewinnen. Den Damen kam besonders entgegen, daß jeder Besucher ein Freilos überreicht wurde. Das Fest entsprach voll und ganz dem Namen des Klubs. Eben- falls recht lustig ging es auf dem Mastenball des Männergesangsvereins „Armonie im Ge- sellschaftssaal zu. In der Vorlesung war zeit- weilig ein Stück mit Krummhölz, von Art Erzengel Wiedel, aber der war tolerant und ließ alle in das Paradee hinein, die Verlangen danach hatten. Es gab denn auch vielerlei zu schauen und die Stimmung lag sich im besten Fall des Abends immer mehr. Als drittes Ver- anstaltung sei noch das 37. Stiftungsfest des Reichsbundes der Jüdischen Arbeiter- erbeiter erwähnt, das im Vertiefungs- stück Konzert und Aufführungen, zum Teil recht humorvoller Art, verhielt. Die Art, daß die Besucher einen recht harmonischen Abend verbrachten. Den Abschluß des Festes bildete ein Ball. Mit Eier gab man sich dem Tanz hin, so daß die Stunden wie im Fluge verließen.

2. Man für die Partei! für das Reichsbanner!

Spielzeug der Liebe.

Roman von Fritz Gantzer.

15 Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er schlich in seinem eigenen Hause wie ein Dieb daher, hatte ein Kitzeln in den Knien und spürte, daß es ihm wie das Geräusch fliehenden Wassers in den Ohren klang.

Vor Mabels Tür hand er lange in das Haus hineinzulaufen — ob jemand käme und in das Zimmer, in dem er — seine Schwiegermutter, war...

Endlich wagte er es. Er schlug mit dem Knöchel gegen das Holz der Füllung. Es war ein vibrierendes, nervöses Bosen.

Mabel! ... Ich muß dir wenigstens guten Tag sagen. ... Sei mir nicht böse. ... Ich ermahne es nicht länger. ... Bescheid! ... Es tut mir leid, daß es dir nicht gut geht. ...

Er verzehrte in vornehmbeugener Haltung. Starke das Holz an. Warte. Und ich nicht, daß hinter dieser weißgeputzten Holz ein junges Weib mit der Erregung bebendem Leibe stand, die Hände verkrampft um sich gefestigt hielt und ein triumphierendes Brennen in den Augen trug.

„Mabel, hörst du?“

„Ja! Stille.“

Kalk füllte das Begehren, die Tür einzu- treten. Sein Blut freite. Rote Ringe tanzten in der Dämmerung wie Kravalle vor seinen Augen. Seufzende wie Stille.

Dann: „Ich danke dir... Pa!“

Kalk schloß langsam. Er holte ab als er an eine Stufe kam. Es war ihm übel... Er meinte verächtlich, selbständig zu sein. Es gefiel ihm, etwas zu zerlegen, zu zertrümmern, etwas über den Haufen zu rennen, einem, der ihm begeben würde, an die Kette zu geben.

Mit rüchstillos harten Schritten lief er lech durch das Haus, schloß die Türen, schloß sich endlich in ein entlegenes Zimmer ein und er-

wog den Gedanken, wieder abzureisen und nicht zurückzukehren. Wenigstens vorläufig nicht, und irgendwo ein wüdes, tolles Leben zu führen, um sich zu betäuben und sein Blut fließen zu machen — weil die eine sich ihm entzog. Denn er glaubte nicht, daß sie fremd sei.

Er blieb den Abend über in Dunkelheit allein. Niemand wachte, war er sich unthut. Auch Kornelius schloß bei Tisch. Mabel natürlich ebenfalls.

Ludwig mokierte sich heimlich. Es scheint bei allen dreien nicht zu stimmen. Man müßte jedem ein Haus bauen, damit sie getrennte Ehen führen können. Und zu Kräusen Schwedenger, die mit ihrer Wohlhablichkeit einer daß wir beide gelund vernünftig sind. Ich habe es immer gesagt: an uns ist ein Paar ver- dorben.“

Worauf Emille Schmetzger schamvoll er- rötete.

Kornelius hatte nach vielen vernehligen, unauffällig angebrachten Erkundigungen bei Geschäftsfreunden in der Stadt schließlich auf dem Einwohnerratsmitglied, das er etwas wider- stehend aufgeführt hatte, in Erfahrung gebracht, daß Claasen nach einem kleinen Ort in Soltau verziehen sei. Wohlenshaft er sich nach dort hin — Wülfingstraße, nicht weit von Lübeck gelagert abgemeldet.

Man ja, das war ein ganzes Stück bis nach Soltau. Man würde Claasen vielleicht, da er ja doch verdrängt war, eine natürliche Ein- schickung anbieten können oder irgend etwas tun was die ihm ungewisse Härte milderte. Nebenfalls würde er, Kornelius, zunächst eine briefliche Anfrage an ihn richten, Fühlens zu nehmen versuchen. Und von der Antwort Claasens würde es dann abhängen, was weiter zu tun sei.

Kornelius stellte diese Überlegungen in einer veränderten Bierschwemme der Wülfing- an, in die er, vom vielen Herumtanten müde geworden, wachlos hineingeraten war. Er hatte sich in einem stillen Winkel gesetzt und griff, als das Licht angebrückt wurde, nach dem

neben seinem Tisch hängenden Lokalblatt, dessen Spalten er flüchtig und uninteressiert überflog. Schon im Begriff, es wieder an seinen Tisch zu geben, ließen seine Augen an einer Notiz unter dem Wülfing „Gates“ hängen.

„Er fände und las voll Entzücken: „Wie wir erfahren, hat die Tochter unseres früheren Wülfingerges, des Gärtnerbesitzer Claasen, Fräulein Gundelina Claasen, bei dem großen Tennisturnier in Hamburg am 16. Mai im Rahmen der Weichschiffspiele außerordentlich große Erfolge zu verzeichnen. Sie hat sich auf die deutsche Meisterschaft gefestigt und dürfte voraussichtlich auch für das internationale Turnier in Wimbledon in Frage kommen. Heil und Sieg der jungen vielversprechenden Weichlerin!“

Kornelius Kalk legte das Blatt mit einer sinnlichen Bewegung vor sich auf den Tisch und heftete sein Auge auf irgendeine gleichgültige Zeile. ... Er grübelte angetraut, wachte, daß er gleich den Anfang zu einer glatten Gedankenreihe finden müßte, die etwas in der Vergangenheit Liegendes mit dem eben Ge- schehen gleich bei den Rücksäulen, erliche die Begebenheiten der Abschiedsstunde und melde- nicht zu wissen, was Gundelina damals genau nicht gern. ... Nun allerdings: Sie brauchte ihre Zeit zur sportlichen Betätigung und hand- habte das Racket lieber als die Feder. Und neigte wohl in ihrer ganzen Veranlagung dem modernen jungen Mädchen an, dem Liebes- und Ehe- nebenfällige Begleiter zu werden. ...

Wie hätte er sie doch verkannt, die kleine Gundelina Claasen! Wie war sie ihm eigen- lich so ganz fremd gewesen in ihrer Weisheit! Nun war sie schon auf dem Wege zum Ruhm! Man nannte sie schon in den Zeitungen, sie schloß an, wenn sie die oder jene Meis- terin übertraf. ...

Wie hätte er sie doch verkannt, die kleine Gundelina Claasen! Wie war sie ihm eigen- lich so ganz fremd gewesen in ihrer Weisheit! Nun war sie schon auf dem Wege zum Ruhm! Man nannte sie schon in den Zeitungen, sie schloß an, wenn sie die oder jene Meis- terin übertraf. ...

Kornelius Kalk fühlte sich von einer großen Müdigkeit erfaßt. ... Ah, Briefe an Claasen, eine Reihe wohl gar zu ihm ... wau? Man sich alles, man blieb, Man fand sich ab. ... Mabel! ... Ja! ...

Und Gundelina war für ihn nun wirklich gestorben. ...

In später Dunkelheit schlich Kornelius Kalk heim.

Die Küste, nahezu feindliche Art, die bei der ersten Begrüßung zwischen Vater und Sohn in Erregung getreten war, fand am nächsten Vormittag ihre Wiederholung, als Kalk für sich bei Kornelius nach dem Befinden Mabels erkundigte.

Kornelius erklärte, nicht zu wissen, wie es Mabel gehe. Er habe sie noch nicht gesehen. ...

„Wertwirdig! Ein kleines häßliches Lächeln sah sich in Karl Kalks Gesicht. Und dann umsonst und betont: „Sie ist doch deine Frau!“

Kornelius verstand. Ein leiser Hauch schien ihn anzuhören. Er blick sich die Lippen und verwarf sie. „Krogem“. Er ärgerte. Und dann mit brutaler Offenheit, bedeutenslos: „Wir haben getrennte Zimmer!“

„Ja, dann allerdings. Das wußte ich nicht. Entschuldige!“

„Sie fanden sich für Sekunden wortlos gegen- über, und mackten sich mit den Fäden.“

Karl Kalk lenkte den seinen weiter.

„Was heißt du gegen mich?“ fragte er plöz- lich aus reichlicher Unklarheit heraus mit ver- schleierte Stimme.

„Daselbe möchte ich dich fragen.“

Karl Kalk mühte sich um ein Lachen.

„Ich? Nichts!“

„Dann ist es ja gut. ... Aber ich kann dir nicht, daselbe lachen. Ich habe etwas gegen dich.“

„So? Also doch.“ Es klang verlegen, tief Müdigkeiten nach.

„Ja. Ich muß dir Opposition machen.“

„Es wäre nicht das erstemal. Du besitzt Liebung darin.“

Ottlie stiehlt sich die Mitgift zusammen.

Der Kurfürstendamm hat es ihr angehen...

(Berliner Bericht.) Ottlie, die hübsche...

Es dauerte nicht lange und Ottlie hatte auch schon einen Bräutigam.

Ottliens erste Station auf diesem Erundungspaziergang war ein elegantes Lokal am Kurfürstendamm.

Da eine Heirat ihr das geeignete Mittel dazu erschien, beschloß Ottlie zunächst einmal, eine solide Grundlage für ihr künftiges Eheglück zu schaffen.

Die wichtigste Vorbedingung dazu war natürlich eine entsprechende Mitgift.

„Ich verheiratete mich, um das Geld zu bekommen“, bemerkte der Chef.

Herr Schulze, der Chef, blinzelte betroffen auf. Eine solche Mitgiftnahme hätte er bei Ottlie doch nicht vermutet.

Das Reklamat war verblüffend: Er fand ein Sparfassenbuch auf 1100 Mark und rund 700 Mark Bargeld.

„Seht wußte der Chef auch, wenn von rechts wegen die Hand hätte abfallen müssen.“

Sie hat sich in der Zwischenzeit mit ihrem Dienstherrn auseinandergesetzt, so daß dieser erklärte, kein Interesse an ihrer Verheiratung zu haben.

Das Gericht wollte aus das Verfahren einstellen, aber der Staatsanwalt erklärte, daß er erst nach der Verurteilung über einen Strafunterschied sich äußern werde.

Ottlie gab ohne weiteres zu, daß sie das Geld gestohlen habe. Sie habe es getan, um bald heiraten zu können.

Die Bier vom USA.-Konsulat.

Rümmelblättern tut seine Schuldigkeit.

Die Geschichte einer raffinierten Bauernbänderbande entrollte sich in einer Verhandlung vor dem Landgericht 2 in Berlin gegen den Gastrich Brau.

In seinem Lokal verkauften vier berüchtigte Falschspieler, die schon oft vorbestraft waren, „Herren“ Kahlwasser, Kahlwasser, Kahlwasser und Kahlwasser.

Die anderen dagegen positionierten sich abwechselnd früh um sieben Uhr vor dem amerikanischen Konsulat.

Kam da ein Mann aus der Provinz, der auswandern wollte und zur Regelung seiner Angelegenheiten direkt vom Bahnhof zum Konsulat maršiert war.

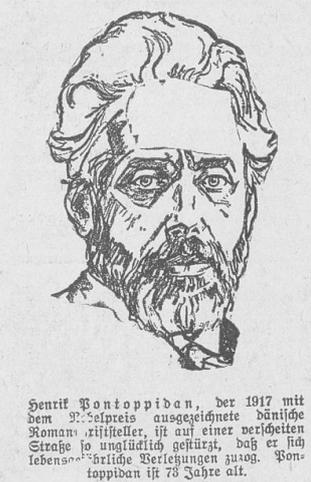
und wurde von dem Schlepper auf Umwegen zu dem Lokal von Braun gebracht, wo Eugen der Wahne bereits lehnstüchtig war.

Das Opfer ging mit dem Schlepper ins Hinterzimmer, wo Kaffee getrunken wurde.

Inzwischen machte Eugen im Lokal Masse. Er ließ sich eine Kanne Kaffee aufhängen, die er einen Moment um und erschien als neuer Gast ebenfalls im Hinterzimmer.

Da habe ihm ein Dame den guten Rat gegeben, die Karten entwerfen zu lassen.

Der berühmteste dänische Dichter der Gegenwart lebensgefährlich erkrankt.



Henrik Pontoppidan, der 1917 mit dem Pseudonym ausgezeichnete dänische Roman „Mittelfeld, ist auf einer verlassenen Straße so unglücklich gestürzt, daß er sich lebenslang brüchige Verletzungen zuzog.

sen Rat habe man schließlich auch befolgt und so den Streit geschlichtet.

Bei dieser Erzählung hatte er schon die Karten herangezogen und seinen Komplizen aufgefordert, mit ihm Rümmelblättern zu spielen.

Die Polizeibehörden führen einen händigen Guerillakrieg gegen diesen Wirtschaftskreis, der von Berlin und anderen Großstädten des Reiches ihre Fäden über ganz Deutschland spinnt.

Berlin spinnt Fäden in die Provinz.

Die Zahl der Betrugsdelikte hat in den letzten Jahren eine erschreckende Höhe erreicht. Immer neue und immer raffinierte Tricks werden von Schwindlern erdacht, die sich die Unerschrockenheit und Gulligblättern ihrer Opfer zunutze machen.

Die „solide Firma“ mit Referenzen.

„Einer der bestbekanntesten Gaunertricks auf den aber jeder zahlreiche Opfer ins erwidert herbeifallen“ besteht in folgendem: Ungefähr zu gleicher Zeit werden in verschiedenen Gegenden der Stadt kleine Lokale gemietet, in denen sich mehrere — meistens sind es drei — „Firmen“ etablieren.

Auf Porto zu erziparen...

Auf einen geradezu genialen Trick verlor kürzlich ein Berliner Schwindler. Er schickte mehreren großen Firmen Bestellscheine zu, in denen er sie ersuchte, auf Grund beigefügter Verkaufspapiere, ihre Artikel direkt an Kunden des Bestellers zu versenden.

Die abnunglosen Opfer fuhren tatsächlich nach Aachen hinaus und trafen dort meistens einige Duzend Leidensgenossen.

Kam es einmal zu Skandalen, dann wurden die Schlepper rabiat, drohten dem Opfer, es wegen Mißspielens anzuklagen und warfen es zum Lokal hinaus.

Draußen wartete bereits ein anderer Komplize, bedauerte das arme Opfer und führte es auf ganz andere Umwegen zum amerikanischen Konsulat zurück.

So konnte die Polizei, der niemals Anzeigen gemacht wurden, das Lokal niemals finden und erwischte — es war gerade der Geburtstag des Herrn Braun — auch gleich die vier vom USA.-Konsulat, die zum Gratulieren gekommen waren.

Nun stand Herr Braun vor Gericht, die anderen Beteiligten waren bereits abgeurteilt.

Das Gericht hatte trotz der Verwerflichkeit der Tat mit dem alten und schwerkranken Angeklagten ein vorteilhaftes Urteil ausgesprochen und ermäßigte seine Strafe auf 300 Mark Geldstrafe.

Zum Verkauf des Puliger-Zeitungskonzerns in Amerika.



Links: Ralph Puliger, der Sohn des Gründers des „World“-Konzerns. Rechts: Roy M. Howard, der Präsident des Scripps-Howard-Zeitungskonzerns.

Die „Moderne Schwindlertricks“.

Berlin spinnt Fäden in die Provinz.

Manche Betrüger verlieren es äußerlich geschickt, den guten Namen angesehener Unternehmen für ihre Schwindeltriebe auszunutzen.

Manche Betrüger verlieren es äußerlich geschickt, den guten Namen angesehener Unternehmen für ihre Schwindeltriebe auszunutzen. Sie mischen ein Lokal in unmittelbarer Nähe einer laiblichen, alten Firma.

Gutsbesitzer kauft Hausdame...

Auf eine andere Erwerbsquelle vertiefte ein erfindungsreiches Schwindlerfortschritt in mehreren großen Lagezeitungen erschienen eines Tages in der „Rittergutsbesitzer“.

Zur angeforderten Stunde traf jedoch statt des Kraftwagens ein junger Mann ein, der einen verschlossenen Brief abgab.

Die abnunglosen Opfer fuhren tatsächlich nach Aachen hinaus und trafen dort meistens einige Duzend Leidensgenossen. Der Bahnhofsmittler hatte von der ganzen Sache keine Ahnung.

Die abnunglosen Opfer fuhren tatsächlich nach Aachen hinaus und trafen dort meistens einige Duzend Leidensgenossen.

Die abnunglosen Opfer fuhren tatsächlich nach Aachen hinaus und trafen dort meistens einige Duzend Leidensgenossen.

Aus aller Welt.

Eine menschliche Biene.

E. u. S. Pajana. Der erst 23jährige Geleithenarbeiter Karl Feuchtmayer von Dienburg half am 29. Dezember v. J. beim Diebstahl. Schon während dieser Arbeit behauptete er ohne den geringsten Grund die 17jährige Dienstmagd Magdalena Schneider in der unflätigsten Weise, so daß er schließlich vom Hofbesitzer aus dem Hause gewiesen wurde.

Aus dem Angeklagten wird ein Detektiv.

Ein Kapitel für sich bilden die Darlehnsschwindler, die unter der Verhüllung, ihren Opfern Geld verschaffen zu können, diesen unter allen möglichen Vorwänden Beträge abknöpfen.

Dreifacher Mord.

Auf einem Gut in der Nähe von Charleroi (Belgien) wurden ein 68jähriger Pächter, seine Frau und sein 53jähriger Sohn ermordet.

15 Jahre Zuchthaus.

Vom Schwurgericht Dresden wurde der Schloßer Armin Krause aus Raddeburg bei Dresden wegen Totschlags in zwei Fällen zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ein Opfer, das nichts löst.

Der Kardinal Pedro Gonzalez de Mendoza wohnte am Weihnachtsmorgen einer Messe im Dom zu Toledo und sah scheinbar auf diesem Anlaß, wie es in der Renaissancezeit üblich war, ein brillantes Juwelenstück.

Diktierleser.

Der Dichter Rodolfo Arioli ist sich ein kleines Häuschen bauen, wo er den Rest seines Lebens in Ruhe und Zurückgezogenheit zu verbringen gedachte.

Jährlich 500 Selbstmorde in Europa.

Die neueste vom Bureau des Völkerverbundes veröffentlichte Statistik über die europäischen Selbstmorde gibt ein erschütterndes Bild davon, wie weit die Wirtschaftskrise in Europa gediehen ist und wie weit Geld und Arbeitslosigkeit in das Leben der Völker eingegriffen haben.

Er wurde tatsächlich rot, als wir uns küßten.

„Na, warum nimmst du denn nicht eine Schminke, die kühler ist.“

A.: „Was für Frauen magst du lieber, die lornel reden oder die anderen?“

B.: „Welche anderen?“

Turnen * Sport * Spiel

Bezirksfest 3. - 5. Juli 1931.

Die turnerischen Wettkämpfe der Frauen. Gerätewettkampf für Frauen (Unterstufe). Hantelkampf: Red, Barren, Pferd (je eine Weichübung); Größte über den Bod (1,20 Meter hoch); eine freigestellte Übung aus den Massenübungen.

Gerätewettkampf für Frauen (Oberstufe). Hantelkampf: Red, Barren, Pferd (je eine Weichübung); Größte über den Bod (1,45 Meter hoch); eine freigestellte Übung aus den Massenübungen. Sondervorführung der Frauen: Mastentänze. Siehe „Wortturner“ Nr. 4 vom April 1930: „Drei Tänze“.

Sondervorführungen der Gruppen: Gruppe Rühringen, Gruppe Oßburg, Gruppe Rühringen, Gruppe Oßburg, Turnerrinnen, Bundesgenossinnen! Die Wettkämpfe für den Gerätewettkampf findet ihr im Materialheft aufgeführt. Benutzt fleißig die Zeit bis zum Bezirksfest, auch die Übungen anzueignen. Vergesst neben der Teilnahme an den Sondervorführungen nicht, auch zu den allgemeinen Wettkämpfen zu treten. Alle Übungen, Gerätewettkämpfe, sowie Sondervorführungen, sind so gehalten, daß sich jede Rühringerin beteiligen kann.

Unser Bezirksfest muß einen fest werdenden Charakter für das Fraueturnen tragen.

Die letzten Sportkämpfe.

Fußball.
Rüchel Tgd. - Rühringen Tgd. 0:5 (0:1).
Rüchel 1 - Rühringen 1:2 (1:0).
Handball.
Rühringen 1 - Reichsbanner 1 Tgd. 7:1 (4:0).
Tade 1 - Neuenroden 1 5:0.

Handball der Gruppe Oßburg.
Am Beginn des Jahres wurden Sonntag für Sonntag Freundschaftsspiele ausgetragen, in denen sich alle Mannschaften genügend auf die Saisonspiele vorbereiten konnten. Im Februar kamen die ersten Serienpiele der Bezirksliga zum Austrag.

A-Klasse: Oßburg 1 - Radebe 19:1. Das Spiel wird als Punktspiel nicht gewertet, da Radebe nicht nachgemeldet ist. Oßburg feierte seine alte Spielfähigkeit wiedererlangt zu haben, gegen Oßburg 1:5. Oßburg 1 am 3. März 5:0. Resultat, während Oßburg 1 am letzten Sonntag gegen Oßburg 1 mit 3:3 ein Unentschieden herausholte.

B-Klasse: Die Spielstärke der B-Klasse hat sich zu erhöhen. Auch zahlenmäßig ist die Gruppe Oßburg vorwärts gekommen. — Donnerstags 1 - Oßburg 1 5:0. Oßburg 1 gegen Oßburg 2 2:0; Oßburg 2 gegen Oßburg 14; Oßburg 2 - Oßburg 2 0:2; Donnerstags - Reichsbanner 4:1. — Die Spielstärke der Gruppe Oßburg gibt ferner bekannt, daß sich die Oßburgerinnen von Zwischenspielen an den Handballspielen beteiligen wird. Die Vereine mögen den Gruppeneintrag Gelegenheit geben, durch Abkühlung von Gesellschaftsspielen ihre Mannschaften einzupfeilen. — Die Kurze der Entwidlung zeigt nach oben. Jedem Verein seine Spielabteilung. Nur dann können wir wachsen.

Kommender Sport.

Fußballspiele in Heppens. Zwei Serienpiele werden am Sonntag auf dem Heppenser Platz ausgetragen. Um 2 Uhr spielen Heppens 2 und Rühringen 3 bei dem Schiedsrichter. Anschließend 3.30 Uhr treffen sich Heppens 1 und Oßburg 1. Um 7 Uhr mußte Heppens in beiden Spielen Oßburg die Punkte überlassen. Am Sonntag erwarten wir Heppens in Front.

Der Rühringer Osterport. Am ersten Osterport wartet Rühringen mit einem guten Gegner auf: Bahrefelder Sportverein 1919. Der Gast gehört zu den spielstärksten Mannschaften des Arbeiter-Turn- und Sportbundes und wird den unternehmungslustigen Rühringerinnen schwer zu schaffen machen. Es dürfte zu einem spannenden Kampfe kommen, dessen Ausgang nicht ohne weiteres vorausbestimmbar ist.

Die nächsten Spiele der Handballserie. Am Sonntag, dem 15. März, finden folgende Spiele auf dem Germaniaplatz statt: Um 10 Uhr: Germania 2 gegen Marienfeld 1, Schiedsrichter Neuenroden; 11 Uhr: Germania 1 gegen Marienfeld 1 Tgd., Schiedsrichter: Schaar; 14 Uhr: Germania 2 B gegen Neuenroden 1, Schiedsrichter: Rühringen; 15 Uhr: Germania 1 gegen Rühringen 1, Schiedsrichter: Marienfeld. Auf dem Rühringer Platz spielen um 14 Uhr: Rühringen 1 gegen Wilhelmshafen 1 Tgd., Schiedsrichter: Schaar; 15 Uhr: Rühringen 2 gegen 2.4.4., Schiedsrichter: Germania.

Aus den Kariellen.

Jahresabschluss Sportartell. „Die Gelände-Hei“ ist eingetroffen und muß am Freitag im Gewerkschaftshaus, Zimmer 4, abgeholt werden.

Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Tagung der Gruppe Oßburg. Am vorigen Sonntag fand in Oßburg die diesjährige Gruppentagung der Arbeiter-Turnvereine Oßburgs statt. Bis auf einen Verein waren alle vertreten. Die Tagung wurde von dem Gruppenvorsitzenden Hahn ge-

Wie sieht's im jadesüdtischen Sport aus?

Die Generalversammlung des Sportartells Wilhelmshaven-Rühringen.

Einen eindrucksvollen Verlauf nahm die Generalversammlung des Arbeiterportartells der Jadesüdt. Sie fand vorige Woche im Gewerkschaftshaus Rühringen statt. Nach Begrüßung der Anwesenden und besonders der neuen Delegierten erstattete Kartellvorsitzender Paul Schönow einen ausführlichen

Bericht über das Jahr 1930. Darin hob er hervor, daß die jadesüdtische Arbeiterportbewegung im vergangenen Vorjahr nicht nur stabil geblieben, sondern in die Höhe gegangen sei. Die Mitgliederzahl ist vom Schluss des Jahres 1929 von 220 auf 2286 am Schluss des letzten Jahres gestiegen. Hinzu kommen noch 618 Kinder unter 14 Jahren. Sie sind zum Teil in 17 Vereinen, in denen Sport gelehrt ist, getrieben wird.

Der Referent machte hierzu noch ins Einzelne gehende Angaben über die Sachverhalte des Kartells, die für jeden sehr lehrreich waren. Es haben sechs Vollversammlungen des Kartells, drei Vorstandssitzungen und zwei Sonderfesten stattgefunden. Hinzukommen noch die wöchentlichen Sprechstunden. Freitagabends von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 4 des Gewerkschaftshaus. Auf die Spezialtage des „Volksballets“ wurde verwiesen und der Einhaltungen der Ferien durch die Berichterstatter erwähnt. Der Referent ging weiter auf die steigende politische Aktivität und die dazu in letzter Zeit gehaltenen Vorträge ein. Er erwähnte auch zahlreiche Besprechungen mit Vertretern des jadesüdtischen Aktionsausschusses. Vom letzten Reichsarbeiterporttag wurde berichtet, daß er nicht so erfolgreich wie in früheren Jahren verliefen sei, jedoch einen finanziellen Ueberflus erbracht habe. In diesem Jahre könne wegen des Turner-Bezirksfestes in den Jadesüdt die Reichsarbeiterporttag nur in Form eines Bühnabendes durchgeführt werden. Am 19. Juli werde ferner der Volkstanztag begangen werden; die Leitung liegt für die Jadesüdt beim Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Sportgenosse Schönow behandelte sodann die Beschlüsse der Zentralkommission in Berlin, durch die die Mitarbeit an der bürgerlichen Deutschen Hochschule für Arbeitsbildung abgelehnt und der „wider“ Parteien im Olympia nach Wien gewandt wird. Darnach kritisierte er u. a. die Anordnung des Reichsministers, durch die alle Arbeiterportvereinigungen für politisch erklärt werden, und ging u. a. auf die ablaufende kommunistische Sportbewegung ein.

Die weiteren Berichte.

Den technischen Bericht erstattete Sportgenosse Dehme. Er verwies auf die Mitwirkung der Arbeiterportvereine bei den verschiedenen eigenen Veranstaltungen und bei solchen fremder Organisationen und bei der Beteiligung bei im Durchschnitt recht gut gelaufenen. Genosse Dehme gab zum Schluss das Programm für den Bühnabend aus Anlaß des Reichs-

fest. In ausführlicher Weise schilderte er die Arbeit des letzten Jahres. Er erwähnte den Reichsarbeiterporttag und die vielen Vereinsveranstaltungen, die alle einen guten Verlauf nahmen. Möge auch die Gruppe Oßburg die erhöhten Anforderungen in diesem Jahre restlos erfüllen. Das Bezirksfest und die 2. Arbeiter-Olympiade werden ihre Schatten vorauswerfen. Der technische Bericht wurde ebenfalls einen zurückdenkenden Bericht geben. Gruppenführungen, Maßnahme usw. wurden abgehalten. Der Kassierer fügte Berichte von einem guten Kasseneinbruch. Ihm wurde einstimmig Entlastung erteilt. Der Kinderturnwart Hamann konnte von einem Auftritte des Kinderturnens berichten. Nach dem Bericht des Kommanden der Spielweise wurde das Corps bei 21 Mitgliedern mit. Ein Zeichen von der Aktivität der Spielweise. Einen ausführlichen Bericht von dem Stande der Spielbewegung gab der Gruppenleiter Eilers. In die einzelnen Berichte schloß sich eine ergiebige Aussprache.

Die vorgenommenen Neuwahlen zeitigten folgendes Ergebnis: Hahn (Oßburg) 1. Vorsitzender, Ebert (Oßburg) Schriftführer, Hahn (Oßburg) Kassierer, Hamann (Oßburg) Beisitzer, Weiser (Oßburg) 1. Männerturnwart, Wastke (Oßburg) 2. Männerturnwart, Freese (Oßburg) 1. Frauenturnwart, Herta Eilers (Oßburg) 2. Frauenturnwart, W. Eilers (Oßburg) Gruppenleiter, Hamann (Oßburg) 1. Kinderturnwart, Neuenroden (Oßburg) 2. Kinderturnwart, Hilligerdes (Radebe) 1. Sportwart, Kromb (Oßburg) 2. Sportwart. Als Revisoren wurden bestätigt Sturm (Oßburg), Klette (Zwischengahn) und Witten (Oßburg).

Der Bezirksvertreter Kroll (Rühringen) gab einen ausführlichen Bericht von dem Bezirksfest, das vom 8. bis 5. Juli in Rühringen Wilhelmshafen abgehalten wird. Er schilderte, aus welchen Beweggründen der Bezirksrat den Besuch fast hat, das Bezirksfest trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage abzuhalten. Nachdem die Vorarbeiten im vollen Gange sind, ist es jetzt auch Pflicht aller Gruppenmitglieder, sich für das Fest einzusetzen, damit es zu einem Waffensieg wird. Er gab den Namen des Festes bekannt, aus dem zu entnehmen ist, daß das Fest am Freitagabend erörtert wird. Es folgen am Sonnabend die Austragung aller Arten von Spielen auf sechs Wägen und leichtathletische Wettkämpfe. Am Sonnabend werden ferner eine große Jugendkundgebung, „Der Jugendtag“ statt, bei der über 400 Personen

Arbeiterporttages am Sonnabend, dem 27. Juni, bekannt. — Der Kassierbericht des Sportgenossen Kroll's ließ eine Minderung des Kasseneinbruchs, jedoch höhere Verhältnisse erkennen. — Den Bericht von der Tätigkeit im Stadtrat für Arbeitsübungen erstattete wieder Sportgenosse Schönow. Dabei gab er der Stimmung Ausdruck, daß seine dort für die Arbeitsübungen bisher ausgeübten Mittel gestützt wurden; von Wilhelmshafen sei das zum noch zu erwarten. Zu begrüßen sei die Zuerstverwirklichung eines Sportartells; die Vereinsvorstände haben den zur Unterstützung gehenden Sportern jeweils einen Ausweis mitgegeben. Am Anlaß hieran gelangte der schriftliche Bericht über die Tätigkeit des oßburgischen Landesamtes für Arbeitsübungen zur Verlesung. An Kurien für den Arbeiterport kommen vorläufig in Frage von 4. bis 7. Juli eine für Reichsballett und von 8. Juli bis zum 2. August einer für Fußball.

Die Aussprache. Sie brachte nur zustimmende Äußerungen zu den Berichten. Verschiedene Anfragen wurden beantwortet und der Kassierer einmündig entlastet. Die endgültigen Beschlüsse zum Bühnabend sollen in der nächsten Kartellversammlung gefaßt werden.

Die Neuwahl des Kartellvorstandes zeitigte die einstimmige Wahl der Funktionäre in folgender Aufstellung: 1. Vorsitzender Paul Schönow, 2. Vorsitzender Hermann Doms, Kassierer Meino Kroll, Schriftführer Anton Behrens, technischer Leiter Hans Dehm, Stadtsamstagsvertreter Gerd Groon. Revisoren wurden die Sportgenossen Dehme, Klette und Kroll. Kartellvorsitzender bleibt der zurzeit erstarrte Sportgenosse Hermann Werthmann, der im Behindertenfall durch den Motorradfahrer-Delegierten Max Duttte vertreten wird.

Unter „Allgemeines“ wurde auf die bevorstehende Schaffung des sozialistischen Nationalartells, auf die Filmvermittlung des SPD-Mitgliedsauschusses am 11. d. M. und auf die „Rote Revue“ der Arbeiter am 20. d. M. hingewiesen und ferner mitgeteilt, daß der Sportgenosse J. Behrens der Vertreter des Kartells im jadesüdtischen Aktionsausschuss ist. Nach einer Aussprache über die Frage und über die Frage die mit der Kartellführung endete, am kommenden Donnerstag die DZS-Vorversammlung vollständig zu besuchen, wurde zum Abschluß der Generalversammlung des Landesartells Stellung genommen und als Delegierter der Sportgenossen Schönow, Dehme, Klette, Behrens, Kroll und Witters, dazu Groon als Ersatz, gewählt.

Die Generalversammlung endete gegen 11 Uhr mit dem Liebes „Wann wir freieren Zeit“ an Seit“.

Der Bericht über die Arbeit des letzten Jahres. Er erwähnte den Reichsarbeiterporttag und die vielen Vereinsveranstaltungen, die alle einen guten Verlauf nahmen. Möge auch die Gruppe Oßburg die erhöhten Anforderungen in diesem Jahre restlos erfüllen. Das Bezirksfest und die 2. Arbeiter-Olympiade werden ihre Schatten vorauswerfen. Der technische Bericht wurde ebenfalls einen zurückdenkenden Bericht geben. Gruppenführungen, Maßnahme usw. wurden abgehalten. Der Kassierer fügte Berichte von einem guten Kasseneinbruch. Ihm wurde einstimmig Entlastung erteilt. Der Kinderturnwart Hamann konnte von einem Auftritte des Kinderturnens berichten. Nach dem Bericht des Kommanden der Spielweise wurde das Corps bei 21 Mitgliedern mit. Ein Zeichen von der Aktivität der Spielweise. Einen ausführlichen Bericht von dem Stande der Spielbewegung gab der Gruppenleiter Eilers. In die einzelnen Berichte schloß sich eine ergiebige Aussprache.

Die vorgenommenen Neuwahlen zeitigten folgendes Ergebnis: Hahn (Oßburg) 1. Vorsitzender, Ebert (Oßburg) Schriftführer, Hahn (Oßburg) Kassierer, Hamann (Oßburg) Beisitzer, Weiser (Oßburg) 1. Männerturnwart, Wastke (Oßburg) 2. Männerturnwart, Freese (Oßburg) 1. Frauenturnwart, Herta Eilers (Oßburg) 2. Frauenturnwart, W. Eilers (Oßburg) Gruppenleiter, Hamann (Oßburg) 1. Kinderturnwart, Neuenroden (Oßburg) 2. Kinderturnwart, Hilligerdes (Radebe) 1. Sportwart, Kromb (Oßburg) 2. Sportwart. Als Revisoren wurden bestätigt Sturm (Oßburg), Klette (Zwischengahn) und Witten (Oßburg).

Der Bezirksvertreter Kroll (Rühringen) gab einen ausführlichen Bericht von dem Bezirksfest, das vom 8. bis 5. Juli in Rühringen Wilhelmshafen abgehalten wird. Er schilderte, aus welchen Beweggründen der Bezirksrat den Besuch fast hat, das Bezirksfest trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage abzuhalten. Nachdem die Vorarbeiten im vollen Gange sind, ist es jetzt auch Pflicht aller Gruppenmitglieder, sich für das Fest einzusetzen, damit es zu einem Waffensieg wird. Er gab den Namen des Festes bekannt, aus dem zu entnehmen ist, daß das Fest am Freitagabend erörtert wird. Es folgen am Sonnabend die Austragung aller Arten von Spielen auf sechs Wägen und leichtathletische Wettkämpfe. Am Sonnabend werden ferner eine große Jugendkundgebung, „Der Jugendtag“ statt, bei der über 400 Personen

mitwirkten. Den Abschluß bildet ein Festzug. Der Sonntag bringt als Haupttag Schmitts-Veranstaltungen, Gerätewettkämpfe, Massenproben und mittags den Festzug. Nachmittags folgen Spiele, Freiwüngen und Endkämpfe. In die Ausführungen, die mit Beifall aufgenommen wurden, schloß sich eine rege Aussprache. Gewünscht wurde, für Erwerbende des Festes heute so nieder, wie möglich zu bemerken. — Angenommen wurde ein Antrag von Oßburg, beim Bezirk zu beantragen, das Treffen der Arbeiterturner am 6. September nach Oßburg zu verlegen. Der Gruppenbeitrag wird wieder auf 15 Pf. für jedes Mitglied über 18 Jahre für das Quartal festgelegt. Der Bezirksrat konnte hierauf die Dringlichkeit ablehnen mit einem „Frei Sei!“ an den Arbeiterport.

Sitzung des Bezirksvorstandes. Am Donnerstag, dem 12. März, 19 Uhr, Bezirksvorsitzungsbesitzung bei Walter. Bezirks-Samstagstags. Gruppe Oßburg. Am Mittwoch, dem 11. März, findet nach der Leistungsstunde im Vereinslokal (Oto Reuße) eine Versammlung statt. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, u. a. zweites Spielstelle-Stiftungsfest, eruche ich um vollständige Erscheinung. Emil Heerßen, Obmann.

Gruppe Rühringen. Freuenturnen. Am Sonntag, dem 15. März, Leistungsstunde für Kinderturnen zum Bezirksfest in der Turnhalle Kirchreihe. Anfang 8.30 Uhr. Der Turnwart und vier Turnerinnen müssen vertreten sein. Materialfest ist mitzubringen. **Gruppenforps Rühringen.** Zur heutigen Leistungsstunde müssen sämtliche Spielweise erscheinen. Außerdem findet am Mittwoch eine Leistungsstunde im „Ländlicher Hof“ statt. Zu dieser Leistungsstunde haben auch die Spielweise von Neuenroden zu erscheinen. Am Sonntagvormittag 10 Uhr findet die Vor-Generalprobe im „Geldhofsaalhaus“ statt.

Gruppe Jeverland. Am Sonntag, dem 15. März, morgens 8.30 Uhr, findet eine Turnleistungsstunde in der Turnhalle zu Jever statt. Zwecks Durcharbeitung des Materials zum Bezirksfest ist es Pflicht eines jeden Vereins, zahlreich an der Leistung teilzunehmen. Jegl. ist es an der Zeit, positive Arbeit in den Vereinen zu leisten, damit die Gruppe Jeverland als nachfolgende Gruppe im Bezirk auch zum Bezirksfest würdig vertreten dastet. **Achtung, Sportler!** Der arme Chor, der Ritterschor und der Chor der Stimmen läden am

Donnerstag, dem 12. März, abends 8 Uhr, in der Turnhalle Siebetsburg (Ebenburgstraße). Die Leistungsstunde des jungen Chors fällt in dieser Woche aus.

Arbeiter-Athleten-Bund.

Olympia-Auscheidung der Botez in Hannover. Die beiden jadesüdtischen Hauptkämpfer am 15. März, Kunde und Höpke, waren am letzten Freitag und Sonnabend in Hannover zur Endauscheidung für die Olympiade in Wien. Im „Bollhorn“ zu Hannover hatten sich beide am Kampf gemeldet. Höpke bestatete den ersten Kampf, und zwar gleich den Bundesbesitzer und im internationalen Arbeiterport sehr gefäherten Botez Röhler aus Hannover vorgelegt. Röhler kann sich rühmen, in den letzten Jahren ungleichgültiger Sieger über Franzosen, Letten, Finnen usw. zu sein. Als nach dem Kampf das Resultat: „Sieger Hahn nach Punkten Röhler, Hannover“, ausgerufen wurde, begann das hannoversche Publikum sehr erregt zu protestieren. Da der Sieger aus diesen Kämpfen nach Wien zur Olympiade-Meisterhaft fährt, kann man es leider nicht verstehen, daß man das Kampfergebn, „am Geld zu haren“, aus Hannover genommen hat, selbst den Ringrichter Höpke, welcher einen sehr guten Eindruck beim hannoverschen Publikum hinterlassen hat, reißt Besämerde bei der Freileistung ein. Der zweite Jadesüdt-Kunde, Kunde, hatte ebenfalls Bes. Er bekam als Gegner nicht den Mann vorgelegt, auf den er trainiert hatte, sondern Götper, Braunschw. ein Mann, welcher durch großes Glück im Körpergewicht und Reichteit in letzter Runde durch Disanzarbeit Sieger werden konnte. — Man sagt schon jetzt, daß Röhler Olympiade-Meister wird und Schaper sich ebenfalls durchsetzen, wenn er Gewichsbring. Sieger wurde: Schubert, Götper, Kraat, Röhler, Sell, Hölzel, Wismann und Wiesbrod.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund. Versammlung der jadesüdtischen Radfahrer. In der letzten Versammlung der „Solidarität“ Radfahrer, Abteilung 2, erstattete den Bericht von der Ortsgruppe Iowie vom Bezirksvorstand der Genosse Wilmmer. Zum Punkt „Bezirkskonferenz“ wurden die Anträge verlesen und durchgelesen und die Delegierten erucht, sich hierfür einzusetzen. Unter „Bericht“ wurden die Ausfahrten für den Monat März vorgelegt. Die Anfahrtsroute ist am 15. März nach Radebe, Abfahrt 1.30 Uhr. Am 20. März nach Läger, Abfahrt 1.30 Uhr. Am 2. März nach Radebe, Abfahrt 1 Uhr. Sämtliche Ausfahrten werden vom Vereinslokal aus gefahren.

Touristenverein Naturfreunde. Konzeztabend in Rühringen. Der im Naturfreundehaus „Nordseestrand“ abgehaltene Konzeztabend der Naturgruppe erzielte nicht einen guten Beifall. Außer den Mitgliedern hatten sich nicht genügend Gäste eingefunden. Die Gruppe, die sich in der letzten Zeit gut entwickelt hat, stellte sich mit ihrem neuen Dirigenten vor. Das zu Gebor gebrachte Programm wurde einwandfrei vorgetragen. Besonders konnte die gute Beachtung der Vortragsweisen gefallen, da gerade dieses den meisten Vortragsgruppen sehr schwierig ist zu erlangen. Der nach jedem Musikstück eingehende Beifall zeigte, daß alle Anwesenden mit dem Gebotenen sehr zufrieden waren. — Wegen der Jugendherbergs-Generallversammlung am Donnerstags, dem 12. März, muß der Vortrag von Heber Doyel, „Der geologische Aufbau unserer engeren Heimat“, ausfallen. Freunden und Freunde, die dem Jugendherbergsverband als Einzelmitglieder angehören, werden aufgefordert, die DZS-Generallversammlung zu besuchen!

Reichsbanner. Am Sonntag, dem 15. März, findet im Gewerkschaftshaus, oberer Saal, die Sulentausstellungsfeier des Vereins statt. Neben kurzen literarischen Ausführungen ist eine Filmvorführung geplant. Besonders an die Jugendgenossen richten wir die Aufforderung: Werbt in euren Kreisen, bringt die nach Fernschritten mit zu unserer Veranstaltung, damit sie Einblick in die Jugendbewegung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes bekommen! Der Eintritt ist frei.

Arbeiterturnverein Heppens. Das Kinderabturnen findet statt am 14. März im „Ländlicher Hof“. Beginn 7 Uhr abends. Alle Freunde und Gönner unserer Bewegung sind eingeladen!

WZB, Germania. Jugendversammlung heute Montag, abends 8 Uhr, bei Heinen. Alle Jugendgenossen bis zum 20. Lebensjahre haben zu erscheinen. — Mitglieder der Veranstaltung am Sonnabend, dem 14. März, 8 Uhr abends, im Vereinslokal (Heinen). **Freie Wasserportvereinigungen „Jade“ e. V.** (Jugendabteilung). Freitag, den 13. März, abends 8 Uhr: Jugendversammlung im Jugendheim an der Wellingsstraße.

Reichsbanner. Am Sonntag, dem 15. März, morgens 8.30 Uhr, findet eine Turnleistungsstunde in der Turnhalle zu Jever statt. Zwecks Durcharbeitung des Materials zum Bezirksfest ist es Pflicht eines jeden Vereins, zahlreich an der Leistung teilzunehmen. Jegl. ist es an der Zeit, positive Arbeit in den Vereinen zu leisten, damit die Gruppe Jeverland als nachfolgende Gruppe im Bezirk auch zum Bezirksfest würdig vertreten dastet. **Achtung, Sportler!** Der arme Chor, der Ritterschor und der Chor der Stimmen läden am

Arbeiterturnverein Heppens. Das Kinderabturnen findet statt am 14. März im „Ländlicher Hof“. Beginn 7 Uhr abends. Alle Freunde und Gönner unserer Bewegung sind eingeladen!

WZB, Germania. Jugendversammlung heute Montag, abends 8 Uhr, bei Heinen. Alle Jugendgenossen bis zum 20. Lebensjahre haben zu erscheinen. — Mitglieder der Veranstaltung am Sonnabend, dem 14. März, 8 Uhr abends, im Vereinslokal (Heinen). **Freie Wasserportvereinigungen „Jade“ e. V.** (Jugendabteilung). Freitag, den 13. März, abends 8 Uhr: Jugendversammlung im Jugendheim an der Wellingsstraße.

Reichsbanner. Am Sonntag, dem 15. März, morgens 8.30 Uhr, findet eine Turnleistungsstunde in der Turnhalle zu Jever statt. Zwecks Durcharbeitung des Materials zum Bezirksfest ist es Pflicht eines jeden Vereins, zahlreich an der Leistung teilzunehmen. Jegl. ist es an der Zeit, positive Arbeit in den Vereinen zu leisten, damit die Gruppe Jeverland als nachfolgende Gruppe im Bezirk auch zum Bezirksfest würdig vertreten dastet. **Achtung, Sportler!** Der arme Chor, der Ritterschor und der Chor der Stimmen läden am

Arbeiterturnverein Heppens. Das Kinderabturnen findet statt am 14. März im „Ländlicher Hof“. Beginn 7 Uhr abends. Alle Freunde und Gönner unserer Bewegung sind eingeladen!

WZB, Germania. Jugendversammlung heute Montag, abends 8 Uhr, bei Heinen. Alle Jugendgenossen bis zum 20. Lebensjahre haben zu erscheinen. — Mitglieder der Veranstaltung am Sonnabend, dem 14. März, 8 Uhr abends, im Vereinslokal (Heinen). **Freie Wasserportvereinigungen „Jade“ e. V.** (Jugendabteilung). Freitag, den 13. März, abends 8 Uhr: Jugendversammlung im Jugendheim an der Wellingsstraße.

Reichsbanner. Am Sonntag, dem 15. März, morgens 8.30 Uhr, findet eine Turnleistungsstunde in der Turnhalle zu Jever statt. Zwecks Durcharbeitung des Materials zum Bezirksfest ist es Pflicht eines jeden Vereins, zahlreich an der Leistung teilzunehmen. Jegl. ist es an der Zeit, positive Arbeit in den Vereinen zu leisten, damit die Gruppe Jeverland als nachfolgende Gruppe im Bezirk auch zum Bezirksfest würdig vertreten dastet. **Achtung, Sportler!** Der arme Chor, der Ritterschor und der Chor der Stimmen läden am

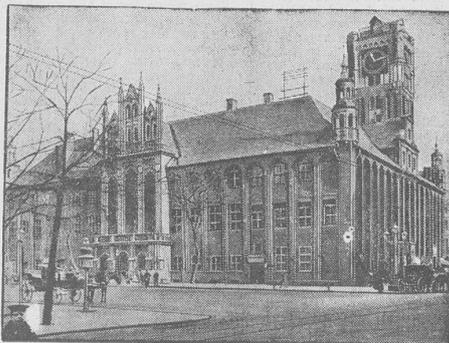
Arbeiterturnverein Heppens. Das Kinderabturnen findet statt am 14. März im „Ländlicher Hof“. Beginn 7 Uhr abends. Alle Freunde und Gönner unserer Bewegung sind eingeladen!

WZB, Germania. Jugendversammlung heute Montag, abends 8 Uhr, bei Heinen. Alle Jugendgenossen bis zum 20. Lebensjahre haben zu erscheinen. — Mitglieder der Veranstaltung am Sonnabend, dem 14. März, 8 Uhr abends, im Vereinslokal (Heinen). **Freie Wasserportvereinigungen „Jade“ e. V.** (Jugendabteilung). Freitag, den 13. März, abends 8 Uhr: Jugendversammlung im Jugendheim an der Wellingsstraße.

Bilder vom Tage

Thorn feiert sein 700jähriges Bestehen.

Finnlands neuer Staatspräsident tritt sein Amt an.

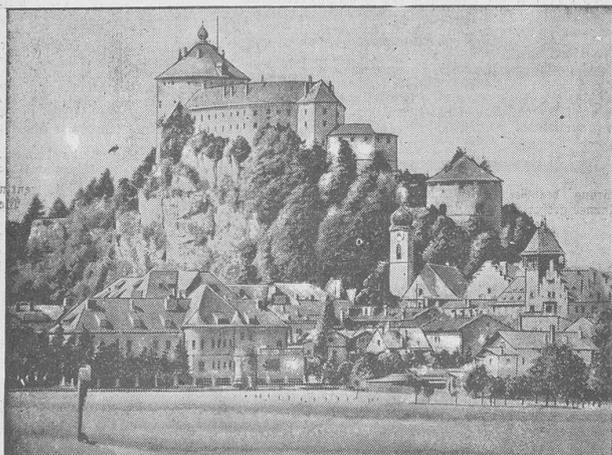


Links: Thorns großer Sohn, Nikolaus Kopernikus, geb. 1473, gest. 1543. Rechts: Das Rathaus von Thorn aus dem 13. Jahrhundert. — Die alte Weichselstadt Thorn, heute die Hauptstadt der polnischen Wojewodschaft Pomorze (Pommern), feiert am 15. März ihr 700jähriges Bestehen. 1261 wurde Thorn vom Deutschen Ritterorden gegründet, das Schicksal hat die Stadt seit den Jahren ihrer Erbauung zwischen Polen und Preußen hin und hergeworfen, bis Thorn seit dem Jahre 1919 wiederum unter polnische Oberhoheit kam.

Der neue Staatspräsident Svinhufvud und der vorige Staatspräsident Kallander (rechts) nach der feierlichen Eidesleistung auf der Treppe des Reichstages in Helsingfors.

Ein thüringisches Kriegerdenkmal.

Das Wrack des holländischen Passagierdampfers „Campdogts“.



Die Feste Geroldssee oberhalb Kufsteins an der bayerisch-österreichischen Grenze soll in Zukunft das Gedenken der im Weltkrieg gefallenen deutschen und österreichischen Soldaten in ganz außergewöhnlicher Weise pflegen. Im Turm der Burg wird eine Riesengugel mit 1408 Pfeilen aufgestellt werden, deren Ton kilometerweit nach Bayern und Oesterreich-Tirol dringen und die Bevölkerung an die gefallenen Helden erinnern wird.

Ueber dem Schwarzen Meer herrschte vor einigen Tagen ein so fürchterlicher Orkan, daß mehrere Schiffe auf die Riffe der Westküste liefen. In allen Fällen konnten die Mannschaften und Passagiere der gestrandeten Schiffe gerettet werden, doch ist der Sachschaden, den die verheerenden Schiffahrtsgeellschaften erlitten haben, außerordentlich hoch.

Zur Erinnerung an die oberschlesische Abstimmung vor 10 Jahren.

Kronfeld mit seinem neuen Apparat auf der Wassertrappe.



Eine Gedenkplafette aus Gußeisen wird zum 10. Jahrestag der oberschlesischen Abstimmung am 20. März herausgegeben. Die Plafette zeigt den St. Annaberg mit dem Franziskanerkloster, während am Horizont der Charakter des Industrielandes durch die silhouettenhaften Werkanlagen gekennzeichnet ist.

Der österreichische Segelflieger Robert Kronfeld hat sich bei den Dessauer Junkerswerken das größte Segelflugzeug, das bisher je konstruiert wurde, erbauen lassen. Er hofft mit der neuen „Austria“ seine Reforme noch verbessern zu können.

